

EXTRA SCHWIPS DICH SCHÖN

SWETLANA GRÄWE. LUISA GRIMMIG.
LARA KULLIK. JULIA PETERS.
KATRIN SCHÜRMAN.

DER PLACEBO-EFFEKT VON ALKOHOL AUF DIE STIMMUNG

EINLEITUNG

Gibt es auch bei Alkoholkonsum einen Placebo-Effekt? Alkoholkonsum gehört seit hunderten von Jahren zur gesellschaftlichen Norm. Im Allgemeinen wird angenommen, durch Alkoholkonsum geselliger und in eine positive Stimmung versetzt zu werden. Wir haben uns die Frage gestellt, ob uns allein die Suggestion, Alkohol getrunken zu haben, in eine bessere Stimmung versetzt. Könnte man sich auch ohne Alkohol auf einer Party amüsieren und danach mit dem Auto nach Hause fahren? Außerdem haben wir getestet, ob es einen Unterschied in der Veränderung der Stimmung zwischen extravertierten und introvertierten Personen gibt. Typischerweise zeigen introvertierte Personen ein höheres Level an Arousal als Extravertierte, so dass sie nach einer Reduktion ihres Arousals suchen. Da Alkohol eine dämpfende Wirkung hat, wollten wir untersuchen, ob introvertierte Personen mehr von dieser Art Rauschmittel profitieren als Extravertierte.

HYPOTHESEN:

UV-A: Suggestion von alkoholhaltigem Getränk vs. Suggestion von alkoholfreiem Getränk

Theoretisch Inhaltliche Hypothese

Die Suggestion Alkohol getrunken zu haben, führt zu einer besseren Bewertung der Stimmung.

Empirisch Inhaltliche Hypothese

Wenn man Probanden sagt, sie hätten Alkohol getrunken, stufen sie ihre Stimmung auf dem VGZ besser ein, als Probanden denen gesagt wurde, sie hätten keinen Alkohol getrunken.

UV-B: Extraversion vs. Introversion

Theoretisch-Inhaltliche Hypothese

Menschen mit hohen Extraversionswerten, zeigen eine bessere Stimmung.

Empirisch-Inhaltliche Hypothese

Probanden mit höheren Extraversionswerten nach dem NEO-FFI, bewerten ihre Stimmung auf dem VGZ besser, als Probanden die niedrige Extraversionswerte aufweisen.

UV-A x B: Interaktionshypothese

Auf dem VGZ ergibt sich ein größerer Unterschied in der Stimmungsänderung bei Probanden mit niedrigen Extraversionswerten nach dem NEO-FFI, unter der Suggestion Alkohol getrunken zu haben, als bei Probanden mit hohen Extraversionswerten nach dem NEO-FFI.

METHODE

Stichprobe:

- N= 79 Laborteilnehmer, die die Studie beendet haben
- Studierende der Universität zu Köln
- ♂ 29,5%, ♀ 69,2%, Keine Angabe 1,3%
- Altersmittelwert: 23,48, Range: 18-36 Jahre
- Rekrutierung: Facebook, Mailinglisten, Vorlesungen
- Kompensation: 0,5 VP-Stunden und Süßigkeiten

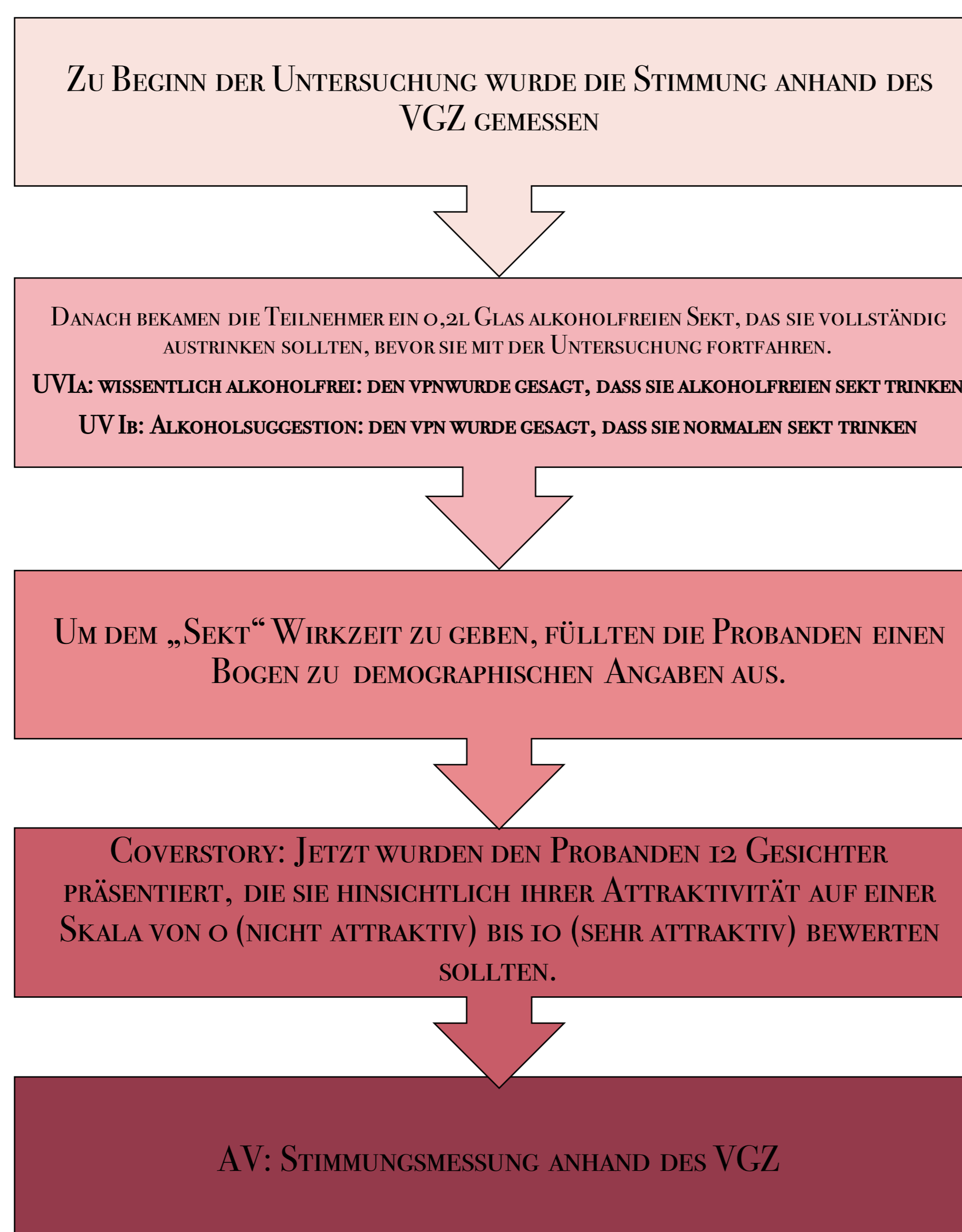
Design

AV: Stimmungsänderung
2x2 experimentelles between-subjects Design mit VGZ

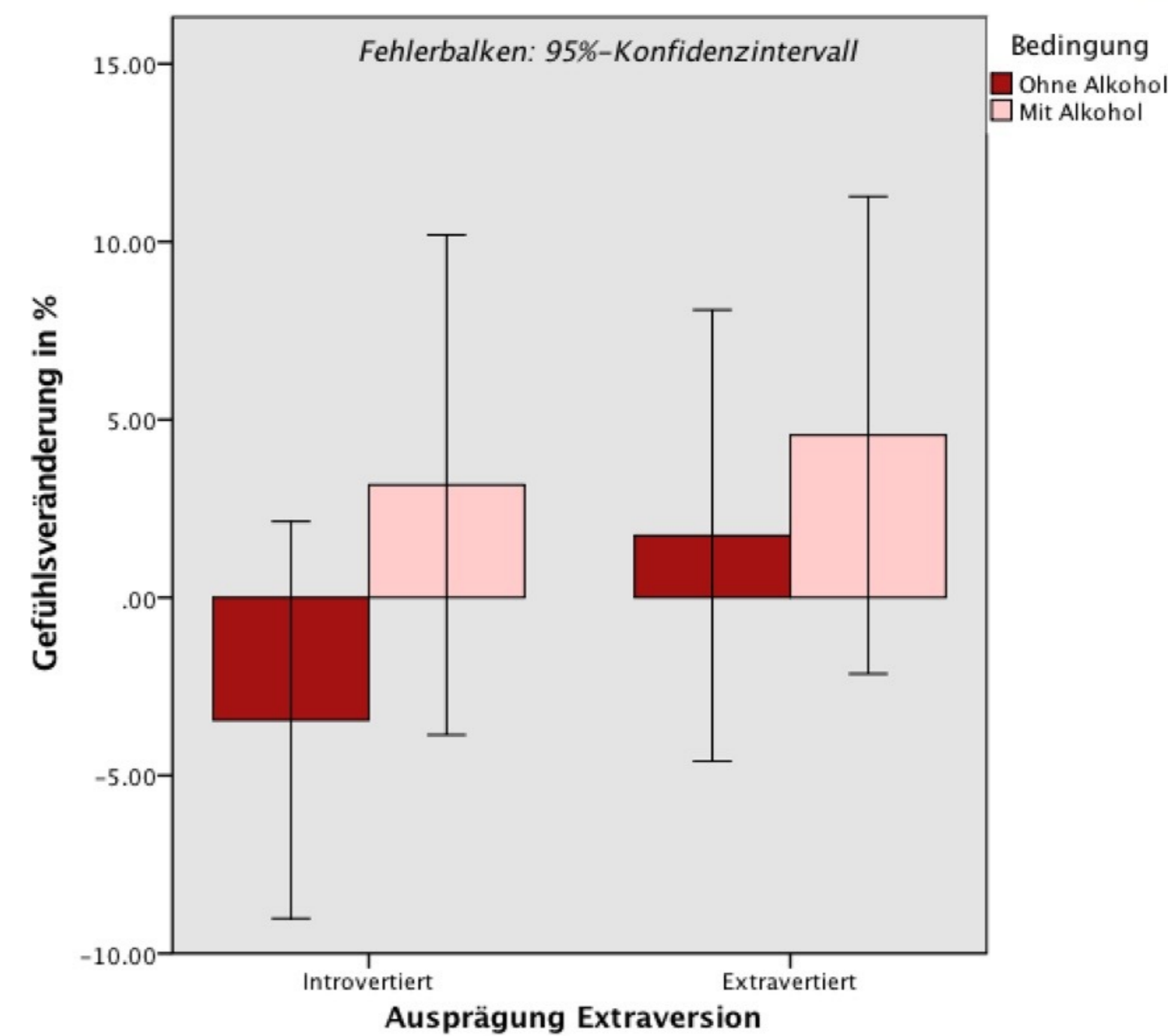
	UVII A INTROVERSION	UVII B EXTAVERSION
UVI A ALKOHOLFREI	N = 18	N = 19
UVI B ALKOHOLSUGGESTION	N = 24	N = 17

MATERIAL UND ABLAUF:

Im Labor wurden maximal 6 Versuchspersonen gleichzeitig getestet. Um die Alkoholsuggestion zu sichern, wurde der alkoholfreie Sekt in normale Sektflaschen umgefüllt



ERGEBNISSE



DISKUSSION

Zwar konnten unsere Eingangshypothesen nicht bestätigt werden, trotzdem zeigte sich eine Tendenz zur positiven Stimmungsveränderung unter Alkoholsuggestion.

Eine Optimierung des von uns entwickelten Versuchsdesigns könnte erkenntnisbringend sein: Die Wirkung von Alkohol tritt bekanntlich verzögert auf. Deshalb sollte bei zukünftigen Untersuchungen mehr Zeit zwischen Konsum und Stimmungseinschätzung eingeplant werden.

Auch die Menge des von uns zur Verfügung gestellten Getränks könnte, die nicht signifikanten Ergebnisse beeinflusst haben. Sekt hat allgemein einen niedrigen Alkoholgehalt, sodass mehr von der Flüssigkeit konsumiert werden müsste, um eine gute Suggestion zu erzielen.

Durch unsere UV-B bestand eine Einschränkung in der Auswahl der Versuchspersonen bezüglich der Extraversionsausprägung. Wir konnten daher nur Probanden auswählen, die stark ausgeprägte Werte aufwiesen. Laut G-Power lag der optimale Stichprobenumfang bei 327 Teilnehmern. Möglicherweise könnte dies zu einer Veränderung der Ergebnisse führen.

Diese Maßnahmen könnten die Ergebnisse zur positiven Stimmungsveränderung unter Alkoholsuggestion unterstützen. Für die Frage ob die Ausprägung von Extraversion Einfluss auf die Stimmungsänderung hat, müsste weitergehende Forschung betrieben werden.

LITERATUR

Martsh, C. T. & Miller, W. R. (1996). *Extraversion predicts heavy drinking in college students*
Friedman, R. S., McCarthy, D. M., Pedersen, S. L. & Hicks, J. A. (2009). *Alcohol Expectancy Priming and Drinking Behavior: The Role of Compatibility between Prime and Expectancy*
Schneider, R., S. 201-209 *Psychologische Rundschau*, Hogrefe Verlag Göttingen
(2005). *Placeboeffekt und Bedeutung. Eine funktionalpsychologische Betrachtung*

